

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 45.

Samstag 12. Juni

1852.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.  
(Gläubigeraufruf).

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

1) Johannes Schwämmle, Tagelöhner in Liebelsberg,  
Freitag den 9. Juli d. J.  
Vormittags 8 Uhr  
zu Liebelsberg.

2) Jakob Dürr, Bäcker und Bauer in Simmozheim,  
Dienstag den 13. Juli d. J.  
Vormittags 8 Uhr  
zu Simmozheim.

3) Michael Manz, Tagelöhner in Oberkollbach,  
Freitag den 16. Juli d. J.  
Vormittags 8 Uhr  
zu Oberkollbach.

4) Martin Lang, Maurer in Hornberg,  
Freitag den 23. Juli d. J.  
Vormittags 8 Uhr  
zu Hornberg.

Den 9. Juli 1852.  
K. Oberamtsgericht.  
Ebensperger.

Forstamt Wildberg,  
Revier Naislach.

(Wiederholter Holzverkauf).

Unter den bekannten Bedingungen werden am  
Dienstag den 15. Juli

wiederholt verkauft;

im Staatswald Kochsgarten:  
164 Stück tannen Langholz, 3  
Klf. tannene Prügel;

im Staatswald Fehberg:  
117  $\frac{1}{4}$  Klf. tannene Scheiter,  
10  $\frac{1}{2}$  Klf. tannene Prügel und  
825 Stück tannene Stangen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Kochsgarten.

Die betreffenden Ortsvorsteher wollen diesen Verkauf gehörig bekannt machen lassen.

Den 8. Juni 1852.

K. Forstamt.  
Alber.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Liebzell.  
(Holzverkauf).

Am

Freitag den 18. Juni

kommt nachstehendes Holzmaterial zum Aufstreichverkauf und zwar:

1) vom Staatswald vorderer Kollbach:  
2  $\frac{1}{4}$  Klf. Nadelholzscheiter u.  
2512 Stück dto. Wellen.

2) vom Staatswald Moos:  
215 Stück tann. Langholz, 1  
tannener Klotz, 20 Klf. tann.  
Scheiter und 4275 Stück dto.  
Wellen.

3) vom Staatswald Löhneck wiederholt:

4175 Stück tannene Wellen:

Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

beim Rathhaus in Maisenbach.  
Liebzell, 10. Juni 1852.

Zu forstamtl. Auftrag:

Rev. Förster  
Bechtner.

Teinach.  
(Liegenschafts-Verkauf).

Aus der Gantmasse der weil. Michael Kraft, Tagelöhners Wittve das hier, kommt deren Liegenschaft, bestehend in:

$\frac{2}{3}$  an einem zweistöckigen Wohnhaus dahier,

1  $\frac{3}{8}$  Mrg. 26 Rth. Wiesen auf Röttenbacher,  $\frac{1}{2}$  Brtl. 15  $\frac{1}{4}$  Rth. Baufeld auf Semmenhardter und halben 1 Mrg. 1  $\frac{1}{2}$  Brtl. 12  $\frac{1}{2}$  Rth. Baufeld auf Zavelsteiner Markung,

am

Montag den 12. Juli

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Wege des Aufstreichs zum Verkauf, wozu die Liebhaber, und zwar auswärtige mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, eingeladen, und die Ortsbehörden, namentlich diejenigen, auf deren Markungen die Güter liegen, um Bekanntmachung ersucht werden.

Den 10. Juni 1852.

Schuldheisenamt.

C. F. Kerler.

Calw.

(Ergebnis der Wahl von zweien Gemeinderäthen).

Bei der am 1. d. M. begonnenen und am 9. vollendeten Gemeinderathswahl haben von 653 Wahlberechtigten 157 abgestimmt.

Gewählt wurden:

1) Johann Jakob Schwämmle, Schuhmachermeister der ältere mit 75 Stimmen;

2) Josef Schnauser, Rothgerber mit 65 Stimmen.

Weitere Stimmen erhielten:

Friedrich Müller, Kaufmann, 58 Stimmen;

Philipp Jakob Bozenhardt, Rothgerber, 27 Stimmen;

Gottfried Mörsch, Weißgerber, 26 Stimmen; u. s. w.  
Nach Art. 12 des Gesetzes v. 1849 müssen Beschwerden gegen die Giltigkeit der Wahl innerhalb acht Tagen von der Bekanntmachung des Ergebnisses der Abstimmung an gerechnet, bei dem Gemeindevorsteher oder Oberamt angebracht werden. Nach Ablauf der oben bestimmten Frist kann die Giltigkeit der Wahl nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person des Gewählten angefochten werden.

Den 10. Juni 1852.  
Stadtschuldheißenam.  
Schuldt.

Hirsa u.  
(Auswanderung).

Der ledige Bäcker Johann Ludwig Schwemmler, Sohn des abwesenden Metzger Schwemmler von hier, beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern, da er aber kein Vermögen besitzt, (die Gemeinde unterstützt ihn) und die gesetzliche Bürgerschaft nicht aufbringen kann, so werden alle diejenigen, welche Ansprüche an denselben zu machen haben, aufgefordert, dieselben innerhalb 15 Tagen bei dem hiesigen Gemeinderath zu machen, indem nach Ablauf dieser Frist der Wegzug gestattet werden wird.

Den 10. Juni 1852.  
Aus Auftrag:  
Schuldheißenam.  
Keppler.

Agensbach,  
Oberamts Calw.

Die unbekanntenen Gläubiger des im April d. J. gestorbenen Christof Wohlgenuth, Tagelöhners von hier, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß des Verstorbenen binnen 15 Tagen a dato bei unterzeichneter Stelle bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzumelden und zu erweisen.

Den 2. Juni 1852.  
Theilungsbehörde.  
vdt. K. Amtsnotariat  
Teinach.

C. K. Kerler.  
Breitenberg.  
Die Gemeinde verkauft am  
Montag den 14. d. M.  
in der Berghalde bereitetes hartes ba-

renes Holz um baare Bezahlung.  
a) 8 Klf. Scheiterholz,  
b) 16 Klf. gutes Abholz,  
alles in halbe und Viertels Klaster gesetzt.

Die Zusammenkunft ist  
Morgens 8 Uhr  
bei der Berghalder Brücke.  
Gemeinderath.  
Kübler.

Ottensbrunn.  
Die Gemeinde verkauft am  
Montag den 14. Juni  
Morgens 8 Uhr  
30 Stück eichenes Holz von 2  
bis 27' lang,  
wovon sich auch zu Weißbäumen eignet, im öffentlichen Aufstreich um baare Bezahlung, bei guter Witterung im Wald, bei Regen im Adler in Ottensbrunn.

Gemeinderath.

### Außeramtliche Gegenstände.

Calw.  
In meiner Scheuer im Kronengäßchen ist Platz zu Früchten und Futter zu vermieten.

Helber, Dreher.

Calw.  
Ein Wagnermeister sucht gegen billiges Lehrgeld einen Jungen aufzunehmen; wer? sagt Ausgeber dies.

Pforzheim.  
Steinkohlen.

Es ist ein Schiff Ruhrer Steinkohlen für mich in Leopoldshafen angekommen und erlasse solche dorten aus dem Schiffe verladen per Zentner zu 35 fr., und hier genommen per Zentner zu 45 fr.

C. F. Becker.

Calw.  
Einen starken halben Morgen dreiblättrigen Klee bei der Schaffscheuer hat zu verkaufen

Jakob Wochele,  
Cassianer.

Simmozheim. Nächsten Dienstag und Mittwoch ist frischer Kalk und ro-

the Waare zu haben bei  
Ziegler Kirchner.

Weil die Stadt.  
Ein schöner guter Hund, auch zum Fuhrwerk tauglich, mittlerer Größe ist bei mir billig zu kaufen.  
Schütz z. Löwen.

Neuweiler.  
(Kriegenschafts-Verkauf).  
Kronenwirth Schroth dahier hat die Absicht, nach Amerika auszuwandern, und will deshalb seine sämmtliche Kriegenschaft am  
Donnerstag den 24. d. M.  
Nachmittags 2 Uhr

in seinem Hause einem Verkauf an den Meistbietenden aussetzen. Liebhaber, hier unbekannt, werden mit Prädicat und Vermögenszeugnissen versehen, hiezu eingeladen.

Den 8. Juni 1852.  
Aus Auftrag:  
Schuldheiß Seeger.

Calw.  
Den Heu- und Dehndertrag von 3 Brtl. Garten im untern Gelspfad sowie von 1/2 Brtl. beim Windhof verkauft

Th. Feldweg.

Hirsa u.  
Einen halben Morgen Heugras hat zu verkaufen  
Schlosser Spathelf.

Calw.  
Einige Eimer guten Landwein verkauft nächsten Samstag von 1 Uhr an per Zmi zu 1 fl. 32 fr.  
Kon. Müller, sen.

Hirsa u.  
Eine Partie Niederländer Waizen hat aus Auftrag zu verkaufen  
C. Schnauffer,  
z. Hirsch.

Calw.  
Vorzüglich getrockneter Torf wird von heute an per Tausend zu 1 fl. 24 fr. auf dem Torfstich abgegeben. Die Abfuhrscheine sind bei dem Unterzeichneten abzuholen. Zugleich werden die Liebhaber darauf aufmerksam gemacht, daß heuer der letzte Torf ge-

Rocken wird.

Den 11. Juni 1852.

Friedrich Weiser.

Calw.

Mezger Raich verkauft einen halben Morgen schönen dreiblättrigen Klee bei der Schaffheuer, sowie auch 2 1/2 Viertel Gras oben am Thudium'schen Garten.

Calw.

Die Zusammenkunft der 1814 Gebornen findet erst am Sonntag den 20. Juni bei Beck Gakenheimer statt, weil unvorhergesehene Hindernisse in den Weg treten.

Calw.

Seifensieder Schlatterer hat mehrere fette Kapannen zu verkaufen.

Calw.

Tabakschnüre hat zu verkaufen F. Georgii.

Calw.

**Liederkranz.**

Heute Abend Versammlung im badischen Hofe; zuvor Ausschussitzung.

Calw.

Eine Auswahl Sommerhandschuhe in schönen Farben zu billigsten Preisen empfiehlt

Sedler Stiefel.

Calw.

**Gewerbe-Verein.**

Zur Lotterie der Neutlinger Gewerbeausstellung welche schon nach dem 15. dieses Monats gezogen werden soll, sind uns Loose zum Verkauf gekommen, und bieten wir solche hiemit an, sie sind zu 12 fr. pr. Stück zu haben bei den Herren W. Enslin, August Schnauser, Korndörfer und Fecht. In den Gewerbeverein wurden aufgenommen die Herren:

- Gottfr. Mörsch, Weisgerber.
  - Konrad Kohler, desgl.
  - Karl Schramm, Färber.
  - Val. Scheuerle, Tuchscheerer.
- Der Ausschuss.

Calw.

Gottfried Schnauser hat 2 1/2 Bril. Heugras zu verkaufen.

# Die Hoffnung,

## Concessionirte deutsche Bureau

für

### Auswanderung nach Amerika.

Ich expedire über Havre

#### nach NewYork:

ab Mannheim am 13. u. 23. Juni, ab Straßburg am 15. und 25. Juni, ab Havre am 20. u. 30. Juni

#### Nach New-Orleans:

ab Mannheim am 29. Juni, ab Straßburg am 1. Juli, ab Havre am 5. Juli.

Meine Passagiere werden durch erfahrene Kondukteurs bis Havre begleitet, und sind die Ueberfahrtspreise bedeutend herabgesetzt. Mannheim, im Juni 1852.

J. M. Vielefeld.

Nähere Auskunft ertheilt und werden Afforde abgeschlossen bei dem Agenten für den hiesigen Bezirk Calw, im Juni 1852.

Louis Dreiß.

### Verkaufte Chre.

(Fortsetzung).

Liebenzell.  
**Eröffnung des untern Bades.**  
 Ich zeige die Eröffnung meiner Badeanstalt und Sommerwirthschaft hiemit ergebenst an und lade zu zahlreichen gütigen Besuchen höflichst ein.  
 Den 1. Juni 1852.  
 Wegel.

Calw.  
 So eben erhalte ich direkt aus Bremen Zigarren, die sich durch ein feines Aroma auszeichnen.  
 Kaufmann Bock.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenzeteln zu haben bei  
 Beck Hamann.

Ich reichte ihm das Fernrohr hin — er führte es mit zitternder Hand zum Auge, war aber nicht im Stande, es fest zu halten. Nach Athem und Fassung ringend, erhob er es zum zweiten Male — und plötzlich überzog eine jähe, fahle Todtenblässe sein Gesicht — er ließ den Arm sinken und taumelte in seinen Stuhl zurück. Sein Auge war starr, wie gebrochen, seine blassen Lippen zitterten krampfhaft, seine Zähne waren fest auf einander gepreßt, auf seiner Stirne perlte in großen Tropfen ein eisiger Schweiß. Ich erschrock, denn ich glaubte wirklich, der Schlag habe ihn gerührt und er müsse vor meinen Augen sterben.  
 „Um Gotteswillen!“ rief ich, und sprang ihm zu Hilfe — „was ist Ihnen?“  
 Er wehrte mir ab — einige Augenblicke lag er in völliger Erstarrung, dann schüttelte er sich, holte schluchzend ein paar Mal tief Athem, und der Krampf, der ihn gepackt und niedergeworfen hatte, schien nachzulassen.



„Es ist nichts“ — murmelte er — „nur ein Anfall von Schwäche — ich war erhitzt — der Luftzug hier oben — es wird Alles vorübergehen.“

Ich bat ihn, mir in das Zimmer zu folgen, aber er schüttelte heftig und ungeduldig den Kopf.

„Nein — lassen Sie mich,“ sagte er mühsam — „es ist schon vorbei!“

Ich zog mich zurück und überließ ihn sich selbst, nur zuweilen einen verstohlenen Blick auf ihn werfend. Er rang mit seinen Gefühlen und Empfindungen, und suchte die schmerzliche Aufregung niederzukämpfen, die ihn bis in's innerste Mark erschütterte zu haben schien. Allmählig erlangte er wenigstens äußerlich seine Fassung wieder, und nur sein düstres Auge und die gerunzelte Stirn verräth, daß die innern Stürme noch nicht ausgerottet hatten. Finster und schweigend stützte er sich auf die Brustwehr, wandte mir den Rücken zu und blickte nach dem anrückenden Dragonerregiment. Es kam näher und näher, eine lustige kriegerische Musik schmetterte durch die Lüfte, und in die höchsten Klänge mischte sich bald der laute jabelnde Willkommen der Einwohner, welche zu Hunderten dem erwarteten Regimente entgegen gezogen waren. Die Truppen rückten ein, die Strafen bröckelten unter dem Hufschlag der Pferde, Fahnen wehten und Türme winkten aus den Fenstern. Auf dem Markte wurde Halt gemacht, die Soldaten bekamen ihre Quartier-Billets, und hierauf zerstreuten sie sich nach allen Richtungen hin. Ein offener Wagen von vier Pferden gezogen, raselte über das Steinpflaster. Zwei Damen saßen darin. Der Wagen hielt vor dem Gasthose auf dem Markte, einige Offiziere umringten ihn, der Oberst des Regiments öffnete selbst den Schlag, half der einen Dame aussteigen und — weiter sah ich nichts; der schneidende Ausschrei: „Herr mein Gott, auch das noch!“ ließ mich nach meinem Gaste zurückblicken, den die mächtigste Erschütterung von Neuem zu Boden geschmettert hatte.

Diesmal war er wirklich dem Wahnsinne nahe. Seine Augen rollten irhin und her, seine Hände, seine ganze Gestalt zitterte so arg, daß er nicht mehr die Kraft hatte, das Fernrohr

zu halten, es entglitt seinen zuckenden Fingern und fiel stürzend auf das Steinpflaster der Plattform. Der starke kräftige Mann war schwächer als ein Kind.

Dieser Anfall dauerte länger als der erste, und ging in ein dumpfes Brüten über, welches meine theilnehmenden Worte nicht zu verschrecken vermochten. Auf einen Todten hätte mein Zureden keinen größeren Eindruck machen können, als auf Müller. Er war gänzlich abwesend, er hörte, er sah, er fühlte nicht. Endlich stand er auf, und wie ein Nachtwandler mit offenen Augen, die nichts sehen, schritt er mechanisch in mein Stübchen, warf sich, das Gesicht nach der Wand gekehrt, darauf nieder, und blieb so unbeweglich liegen, bis der Abend dunkelte und ich die Lampe anzündete. Jetzt richtete er sich auf. Sein Gesicht war furchtbar entstellt; er sah aus, als hätte er in den wenigen Stunden um zehn Jahre gealtert. Uebrigens schien er seine entsetzliche Aufregung niedergekämpft zu haben. Ganz ruhig, aber mit klanglos bleierner Stimme sagte er: „Ah, es ist Nacht! Gut, Thümmel, die Zeit ist da! Thor, Glender, Feigling, der ich war — ich hätte schon längst gehen müssen.“

Ich bezog diese Worte natürlich nur auf das Verlassen des Thurmes, und redete ihm zu, noch ein wenig zu bleiben und sich zu erholen. Aber er ging. „Leben Sie wohl, mein Freund,“ sagte er, und drückte mir die Hand zum Abschied. „Ich danke Ihnen für Ihre Nachsicht, für Alles! Morgen mehr! Leben Sie wohl, leben Sie wohl!“

Mit diesen Worten ging er. Es waren die letzten, die ich aus seinem Munde hörte. Bald nachher sah ich Licht in seinem Zimmer. Er ging ein Weilschen unruhig und unslät auf und ab, wie ein Trunkener. Dann setzte er sich an den Tisch und schrieb — einen Brief, denn er faltete den Bogen zusammen, siegelte ihn, machte die Aufschrift und legte ihn mitten auf den Tisch. Hierauf begab er sich in den Hintergrund des Gemaches, wo ich ihn nicht mehr beobachten konnte. Nach einem Weilschen trat er wieder vor und löschte das Licht aus — wahrscheinlich ging er zur Ruhe, die der Ahne so sehr bedurfte.

Ah ja, zur Ruhe. Ich wünschte ihm von Herzen gute Nacht. Etwa eine halbe Stunde später erschütterte der Knall eines Schusses die Luft. Ich hörte ihn wohl, achtete aber nicht darauf, da so viel Kriegsvolk in der Stadt lag; ein Gewehr konnte da leicht aus Unvorsichtigkeit oder Muthwillen abgefeuert werden. Nur wunderte mich's, daß ich fast gleichzeitig mit dem Schusse einen leichten Blitz die Fenster meines geheimnißvollen Freundes erleuchteten sah. Aber auch dabei dachte ich mir noch nichts. Erst am andern Morgen sollte ich erfahren, daß jener Schuß und dieser blitzschnell verflühende Schimmer im engsten und traurigsten Zusammenhange standen.

Um sieben Uhr schon kam ein Pote gestürzt und sagte mir, ich möchte augenblicklich in die Wohnung meines Freundes kommen, es sei ein großes Unglück geschehen. Mir ahnte das Schlimmste. Ich eilte hinunter, gelangte athemlos an Ort und Stelle, stürzte in das Zimmer! Ach, meine Ahnung hatte mich nicht betrogen — mein unglücklicher Freund lag mit zerschmettertem Haupte am Boden — ein abgefeueretes Pistol neben ihm. Der Hauswirth stand dabei und rang die Hände. Auf dem Tische lag der Brief, den der arme Müller gestern noch geschrieben hatte. Ich sah die Aufschrift; sie lautete an mich und ich steckte den Brief zu mir.

Zu helfen, zu retten war da nicht mehr. Ich suchte den Wirth zu beruhigen, veranlaßte ihn, die nöthigen Schritte beim Gericht zu thun, und verließ mit tiefer Wehmuth das Trauerhaus, um auf meinen Thurm zurück zu kehren. Hier erbrach ich den Brief und las ihn.

Jetzt, nach so vielen Jahren, liegt er nun neben mir mit seinen vergilbten Zügen, die mit so zitternder, aufgeregter Hast geschrieben waren. Er ist eines der schmerzlichsten Andenken aus meinem Leben. Wie er mir das traurige Räthsel löste, das über dem armen Müller schwebte, so mag er's auch denen enthüllen, die diese Worte lesen. Folgendes ist die Abschrift von dem Briefe: (Schluß folgt).

Redakteur: Gustav Alwinus.  
Druck und Verlag der Alwinus'schen Buchdruckerei in Calw.